

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 166.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Oktober

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amthliches.

Neuenbürg.

An die k. Ortsschulinspektorate.

Nachdem die Winterschule wieder begonnen hat, werden die k. Ortsschulinspektorate veranlaßt, bis 4. November d. J. hierher zu berichten, ob und in welchem Umfang schulpflichtige Kinder zu Zwecken der Hausindustrie (Kettenmachen u. a.) verwendet werden, und welche Nachteile dieser Beschäftigung von Seiten der Schule beobachtbar sind.
Den 24. Oktober 1899. K. Bezirksschulinspektorat. Uhl.

Neuenbürg.

An die k. Ev. Pfarrämter.

Nach Mitteilung des k. Kameralamts steht die Rücksendung der am 6. d. M. den Pfarrämtern zur Einsichtnahme überlassenen Aufnahmeprotokolle aus einer Reihe von Gemeinden noch aus. Es werden demgemäß die mit der Zurückgabe der Protokolle noch rückständigen Stellen angepriesen die kameralamtlichen Aufnahmeprotokolle (unter Beachtung des defanamtlichen Ausschreibens vom 6. d. M.) dem k. Kameralamt, das derselben innerdienstlich bedarf, umgehend zurückzugeben.
Den 25. Oktober 1899. K. Ev. Defanamt. Uhl.

Magold.

Markt-Verbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in mehreren Gemeinden des Bezirks, insbesondere in den Gemeinden Berned und Gaiterbach ist die Abhaltung der Viehmärkte in Gbhausen für 28. d. Mts., " Berned " 30. d. Mts., " Gaiterbach " 2. Novbr. d. J. verboten.
Den 21. Oktober 1899. K. Oberamt. Ritter.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Okt. d. J., vormittags 11 1/2 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus Gemeindevwald Hengstberg Abt. Schaibleacker:
184 St. Lang- und Sägholz I.—V. Kl. mit 97,17 Fm., 32 Rm. Nadelholz,
Gemeindevwald Brennerberg Abt. Neurißberg:
48 St. Lang- und Sägholz II.—V. Kl. mit 29,17 Fm., 8 Rm. Nadelholz-Anbruch.
Abt. Unterer Wartgrund:
24 St. Lang- und Sägholz I.—V. Kl. mit 19,91 Fm., 6 Rm. Nadelholz-Anbruch.
Den 20. Oktober 1899. Schultheißenamt. Feldweg.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Mittwoch den 1. November, 1/2 12 Uhr vormittags wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle das Fischwasser in der Gvach von der Gvachmühle bis zur Einmündung in die Enz auf eine längere Reihe von Jahren verpachtet.
Neuenbürg, den 24. Oktbr. 1899. K. Kameralamt. Fin. Amt. Prof., St. B.

Revier Calmbach.

Bekanntmachung.

Der Kreuzsteinweg ist vom Neugrundweg bis Cavalloweg, weil mit Holz verlagert, bis auf Weiteres gesperrt.
K. Revieramt.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10- u. 50 Pf.-Artikeln. Preisliste 228 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzonmüller in Nürnberg.

Sonntag den 29. Oktober im Hotel zur „Alten Post“

Abend-Unterhaltung

des

Turner-Gesangsvereins Neuenbürg

zu der jedermann freundlich eingeladen ist.

Programm:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Der Tag des Herrn. Männerchor | v. Kreutzer. |
| 2. Gymnastische Übungen. | |
| 3. Ein Viertelstündchen Ventnant. Humor. Szene | v. Feich. |
| 4. Sehnsucht nach der Jugendzeit. Tenor-Solo | v. Pfeil. |
| 5. Prager Russtanten. Humor. Doppelquartett | v. Plessenbacher. |
| 6. Gymnastische Übungen. | |
| 7. Das erste Lied. Männerchor | v. Kammer. |
| 8. Laß mich im süßen Traume leben. Tenor-Solo | v. Kron. |
| 9. Der Wunderdoktor. Humor. Szene | v. Freymann. |
| 10. Immer mehr. Männerchor | v. Seufert. |
| 11. Antrene. Körnth. Volkslied. Doppelquartett | v. Meßger. |
| 12. Die Nacht. Männerchor | v. Schuberl. |

Eintritt: Mitglieder des Turnvereins 30 J, Nichtmitglieder 50 J (Turnzöglinge haben nur in Begleitung ihrer Angehörigen Zutritt.)
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Conweiler.

Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

E. F. Luft.

Rothenbach-Werk.

Wir suchen für unsere Kantine einen Waggon gute Speisekartoffeln und 600 Häupter

Ia. Kraut

billigst zu kaufen. Offerte sind hierher einzureichen.
Krauth & Comp.

Nächsten Montag den 30. ds. findet

große Hundebörse

aller Rassen im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Conweiler statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Neuenbürg. Für einen jungen Herrn wird auf 1. November ds. J. 1 einfach

möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Offerte wollen unter H. H. 1899 postlagernd Neuenbürg gerichtet werden.

Arbeitsvergebung.

Zur Erbauung eines Luftkurhotels in Langenbrand sind folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Erd- u. Maurerarbeit,
2. Zimmerarbeit,
3. Blechenerarbeit,
4. Gipserarbeit,
5. Malerarbeit,
6. Schreinerarbeit,
7. Installation.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen von Mittwoch den 25. d. Mts. bis Mittwoch den 4. Nov. auf meinem Bureau auf und sind Angebote in Prozenten auf die Voranschlagspreise bis dahin bei mir abzugeben.

Chr. Hering, Architekt, Pforzheim, Hermannstr. 12, parterre.

Schwann.

Sin

Mutterschwein

mit 8 Stück 3 Wochen alten Jungen, sowie ein großträchtiges setzt dem Verkauf aus

Fr. Kirzherr.



Telephon 487

J. Hiltner, Pforzheim

Leopoldstr. 10

Einziges Spezial-Geschäft für Strickgarne, Strumpf-Waren und Tricotagen Eigene Maschinen-Strickerei im Hause

empfiehlt

Halbwollene und ganz wollene **Strumpflängen, Strümpfe** und **Socken** von 25 f an.

Besonders preiswert: halbwollener, echtschwarzer **Kinder-Strumpf**

Größen 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

passend für Jahre
1-2 3 3-4 4-5 6-7 7-8 9-11 12-14 Damenstrümpfe
b. Paar 37 42 50 57 65 72 80 90 100 110 120 f

Unterfleider:

Jacken, Beinkleider, Hemden für Kinder, Damen und Herren in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.

Unter-Tailen und Corsetschoner mit und ohne Ärmel von 20 f an. Gestrickte Gesundheits-Corsets von M 1,85 an.

Damen-Röcke gestrickt aus Halbwolle und Wolle von M 1,50 an.

Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Ueber-Jäckchen verlaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schultertragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit, von M 2,50 an.

Kopf- und Schultertücher, Capuzen von M 1 an.

Gestrickte Westen für Knaben und Herren von M 1,50 an.

Sport:

Sweaters, Stutzen und Strümpfe in allen vorkommenden Größen. Leib-, Knie-, Brust- und Rückenwärmer.

Dehnbare Promenaden-, Touristen- und Jagdgamaschen in gestrickt Leder und Tuch auch für Damen.

Aufsätze und Touristentaschen für Kinder, Damen und Herren. Hosenträger und Gürtel.

Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in gestrickt Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glases.

36 Qualitäten Strickwolle das Pfund von Mk 1,90 an.

Büglerei-Kursus

in Neuenbürg.

Unterr. teilt erg. mit, daß der **Bügel-Kurs**

im Hause von Bierbrauer Kaiser begonnen hat.

Für Teilnehmerinnen, welche tagsüber beschäftigt sind, wird ein **besonderer Kurs** abends eingerichtet.

Anna Pastory.

6000 Mark

werden in einem oder zwei Posten gegen Pfand-Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem zu erfahren bei der Exped. d. Bl.

Hausfrauen!

Sind Ihre Möbel, Pianinos u. blind geworden, so verwenden Sie nur allein

Holländ. Möbel-Crystalline

Reinigungs- u. Auffrischungsmittel von Theodor Kof in Mannheim.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei Wilh. Bauer, Schreiner.

Ich komme gar nie in Berlegrnheit, Ob's sonnig, ob's regnet, ob's hagelt und schneit, Bei sublichem Wetter, da schmiere ich fein, Die Schuhe und Stiefel mit Krebs-Fett nur ein, Dann bin ich versorget, hab' stets trocknen Fuß Und hab' wegen Erkältung nie einen Verdruß. Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben bei:

- Neuenbürg: G. Bügenstein, G. Luhnauer, Fr. Biser,
- Birtenfeld: Wilh. Rieth, G. Fr. Bester,
- Calmbach: R. Dedec. [165.]

1899er Ia.

Bergwein

aus reinem Traubensaft:

300 Liter à Mark 35 —
600 " " " 34 —
5000 " " " 32 —

ab Bahn Colmar, Elz.

Gust. Schmidt & Sohn.

5 Tropfen

echtes Geo Doetzer's Dentila genügen, um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Bestandteile: Guajac. 1 gr., Mastig. $\frac{1}{10}$ gr., Sandarac Wucherh. à $\frac{1}{10}$ gr., äther. Pfeffermünz-Anis-Älkendöl à $\frac{1}{100}$ gr., Weingeist bis zu 5 gr. — Pr. N. 50 Pfg. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in

Neuenbürg in der Apotheke.



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Alle in echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Vertauschellen: Carl Büxenstein, Neuenbürg, Carl Mahler, Alz. Bengert,

Urachter Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung unwiderrücklich am 7. November 1899. Hauptgewinn Mk 15 000. Gesamtgewinne M 40 000 baar. Lose à M 1, 13 Lose M 12. Porto und Liste 25 f empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. Hier zu haben bei der Expedition ds. Blattes.

Ein interessanter Prozeß

in der Fabrikation ist es, auf Maß Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees zu übertragen und dabei dessen schädliche Eigenschaften fern zu halten.

Da nach einem solchen patentierten Verfahren Kaffeebohnen's Ancipp-Kaffee hergestellt ist, so wird er auch von keinem anderen sogenannten Kaffee in Qualität erreicht.

189.

Kalender für 1900

empfiehlt

in den bisherigen bekannten Sorten

C. Meek.

Ball-Seiden-Robe Mk 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hofl.) Zürich.

Mitteilung der

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.

— Ohlingerstraße 15 II, Stuttgart. —

Nr. 16. Ausgegeben am 21. Oktober 1899.

Es liegen bei uns vor:

- a) Angebote: Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen, Äpfel, Birnquitten und Hagenbutten. In Roßobst haben wir keine Anstellungen mehr.
- b) Nachfrage: Roßäpfel, Tafeläpfel, Roßbirnen (Bratbirnen), Tafelbirnen, Zwetschgen, Brombeeren u. Schlehen.

Obstpreise:

Stuttgart. (Engros-Markt bei der Markthalle am 21. Oktober): Tafeläpfel 14-16 f , Tafelbirnen 10-25 f , Zwetschgen, 14-15 f , Quitten 16-18 f , Himbeeren 30-35 f , Rasse 35 f , Hagenbutten 40 f per $\frac{1}{2}$ Ko.

(Willemsplatz): Roßäpfel (württembergische) M 7.50, Roßäpfel (außländische) M 6-6.50, Bratbirnen M 7.50 per Ztr.

Rosobstmarkt vom 20. Oktober, Zufuhr 80 Waggons, bahnamtliches Gewicht pro 10000 Ko M 1170 bis M 1240. Markt lebhaft, Preise steigend.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Calmbach, 24. Okt. Der für letzten Sonntag nachmittag angekündigte Vortrag des Rechtsanwalts Simon über das „Bürgerliche Gesetzbuch“ fand um die genannte Zeit im Sonnenaal statt und war, da während desselben immer noch neue Zuhörer sich einstellten, recht zahlreich besucht. Der Redner verbreitete sich in gerundtem Vortrag über Rechtsfähigkeit, Verjährung, wobei die nach dem Neuen Recht im Allgemeinen für Forderungen im Erwerbsleben eintretende 2jährige Verjährung der bisherigen 3jährigen gegenüber gestellt wurde. Weiter sprach Hr. Simon über Ehevertrug und Gütergemeinschaft. Nach Schluß wurde noch die Grundbuchordnung und die dadurch eintretende Änderung der Geschäfte der Gemeinderäte gestreift. Wie sich dies bei uns in Württemberg gestaltet, darüber ist Weiteres noch abzuwarten. Bei seinem nächsten Vortrag, den der Gewerbeverein möglichst bald wünscht, wird Hr. Rechtsanwalt wahrscheinlich das Thema über die Schuldverhältnisse, Testamente etc. behandeln. Wir rechnen heute schon auf eine nicht minder zahlreiche Zuhörerschaft.

Pforzheim, 24. Okt. Nach der Bekanntmachung des Gr. Bezirksamts in der gestrigen Nummer des Blattes waren die Neuerkrankungen an Typhus vergangene Woche minder zahlreich als in der Woche zuvor. In der Stadt sind in der Zeit vom 15. bis mit 21. d. M. 19, im Landbezirk 11 erkrankt und 3 bezw. 2 Kranke gestorben. Im städtischen Krankenhaus befinden sich 110, im Kinderhospital 19 Typhustranke. Gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten über die zunehmende Bedenklichkeit der Fälle konstatiert der amtliche Bericht, daß der Verlauf im allgemeinen ein gelinder, daß aber natürlich bei der Zunahme der Fälle überhaupt auch die schweren Erkrankungen im Verhältnis zunehmen. Hinsichtlich des Alters der Erkrankten wird darauf hingewiesen, daß in großer Zahl jüngere Leute und namentlich auch Kinder von der Krankheit ergriffen wurden, in dieser Kategorie von Erkrankten die Todesfälle aber bis jetzt selten gewesen seien.

Der Stadtrat zu Pforzheim hat beschlossen, bei dem Bürgerauschuß einen Betrag von 3000 M. zur Bewilligung zu beantragen bezw. Unterstützung von in Wiedergenesung befindlichen Typhustranken.

Pforzheim, 22. Okt. Der Stadtrat giebt zur Kenntnis der Einwohnerschaft, daß wegen vorgetriebenen Rückgangs der Quellen die Größenthal-Wasserleitung bis auf Weiteres von abends 6 Uhr bis morgens 5 Uhr abgestellt bleiben muß.

Bayr. Brauhaus Pforzheim (A.-G.) 23. Okt. In der vorgestriegen Aufsichtsrats-Sitzung der Brauerei wurde mitgeteilt, daß der Bruttoertrag im abgelaufenen Geschäftsjahr 196,440 M. einschließlich des Vortrags vom Vorjahr beträgt. Der Aufsichtsrat beschloß davon 65,255 M. zu Abschreibungen zu verwenden und dem Spezialreservesfonds 20,000 M. zuzuführen. Die Dividende wurde wie in dem letzten Jahre mit 6 1/2 % in Vorschlag gebracht, sogleich erstmals in diesem Jahr ein Aktienkapital von 1,250,000 M. (bisher 1 Mill. M.) am Ertragsjahr teilweise neu eingerichtet und majonell verbessert worden ist, ist in flotten Betrieb.

Brödingen, 24. Okt. Der in der hiesigen Mühle verunglückte 59 Jahre alte Müller Walz ist seinen Verletzungen erlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Die Tochter des deutschen Botschafters in Paris, die Gräfin Marie Münster, ist hier an den Folgen einer Operation gestorben. Der Präsident von Frankreich drückte dem trauernden Vater sein Beileid aus.

Dem Bundesrat ist eine Novelle zu den Münzgesetzen zugegangen. Es wird darin bestimmt, daß die Reichs-Goldmünze zu 5 Mark mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre außer Kurs gesetzt wird. Ferner sollen die silbernen Zwanzigpfennig-Stücke und die Zwanzigpfennig-Stücke aus Nickel beseitigt werden. Die Außer-

kurssetzung der erstern soll nicht vor dem 1. Januar 1902, die der letzteren allmählich bis zum Jahre 1904 bewirkt werden. Inzwischen sollen die Zehnpfennig-Stücke entsprechend vermehrt werden. Weiter wird in der Novelle die Erhöhung des Gesamtbetrages der Reichs-Silbermünzen von 10 auf 14 Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reiches vorgeesehen.

Württemberg.

Stuttgart. Der König nahm am Sonntag vormittag die regelmäßigen Vorträge und Meldungen entgegen und besuchte hierauf mit den Erbprinzipal Wied'schen Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nachmittags besichtigte Se. Majestät mit den hohen Gästen die Ausstellung im Kunstverein. Abends fand im Wilhelmspalast Familientafel statt, an welcher sämtliche hier anwesenden Mitglieder der Kgl. Familie teilnahmen. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Wied sind Montag früh zum Besuch der Fürstl. Wied'schen Herrschaften nach Neu-Wied abgereist. Von dort aus erfolgt in einigen Tagen die Rückreise nach Potsdam.

Stuttgart, 23. Okt. Durch Königl. Verordnung von heute wird der Wiederszusammentritt der vertagten Ständeversammlung auf Dienstag den 14. Nov. d. J. bestimmt.

Se. Majestät der König hat die bei dem Forstamt Kirchheim erledigte Assistentenstelle dem Revieramtsassistenten Fehrn. von Sütkind-Schwendi in Teitnang (vorher in Neuenbürg, Schwann und Wildbad) übertragen.

Eßlingen, 23. Okt. Zu der am nächsten Freitag stattfindenden Reichstags-Ergebniswahl ist die Wahlbewegung im hiesigen Bezirk jetzt in vollem Gange und namentlich gestern fanden fast in sämtlichen Bezirksorten Versammlungen statt.

Eßlingen, 23. Okt. Gestern feierte Oberförster Schöch und seine Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise. Das Jubelpaar ist noch sehr rüstig.

Sulza a. N., 22. Okt. Gestern mittag ging das letzte Floß von hier nedarabwärts. Dasselbe war aus diesem Anlaß mit Tannengrün und Flaggen geschmückt und wurde photographisch aufgenommen. Eine größere Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei, mit welcher die seit Jahrhunderten betriebene Flößerei auf dem Neckar ihren Abschluß gefunden hat.

Munderkingen. Dem Erfinder des rauch-, knall- und geruchlosen Schießpulvers, Karl Rapp dahier, ging laut „Oberchw. Anz.“ von Seiten des k. preussischen Kriegsministeriums ein Schreiben zu, in welchem er aufgefordert wird, eine eingehende Beschreibung seiner Erfindung an die Artillerie-Prüfungskommission in Berlin einzusenden. Es soll ihm für seine Erfindung 1 Mill. Mark angeboten worden sein.

Stuttgart. [Landesproduktendörse] Bericht vom 23. Okt. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft hat sich in der verfloffenen Woche wenig geändert. Die ruhige Stimmung hielt an, es fehlt die Unternehmungslust, wozu auch der hohe Zinssatz beiträgt. Auf den amerikanischen Märkten hat Weizen wiederum eine Kleinigkeit nachgegeben. Inlandsmare bleibt preisbehaltend, das Angebot darin ist schwach, doch immerhin ausreichend für die Mühlen in Anbetracht des kleinen Wasserstands. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad Rehl Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Nr. 1: 28 M. 50 J bis 27 M. — J. Nr. 2: 28 M. — J bis 25 M. 50 J. Nr. 3: 28 M. 50 J bis 24 M. — J. Nr. 4: 21 M. 50 J bis 22 M. — J. Suppengries 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Kleie 9 M. 50 J.

Weinpreisjettel vom 23. Okt.

Preise pr. 3 Hektoliter.
Ingelfingen. Weingärtnergesellschaft: Vese im Gang. Verläufe bei Privaten 108, 106, 108, 110 und 120 M. pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat.
Weingärtnergesellschaft Ingelfingen a. G. m. u. H. Vese wird fortgesetzt. Wohlgenügend liegen bei der schönen trockenen Witterung. Wehrleßling 80-85° Deckele. Qualität vorzüglich. Bei Privaten Weinverkauf flau und immer noch Vorrat.
Untertürkheim. Die Weinlese geht Mitte dieser Woche zu Ende. Quantität schlägt zurück, Qualität gut. Gestern wurden viele Kämme zu 170-180 M. per Eimer abgeschlossen. Preise steigen. Die Weingärtnergesellschaft beginnt heute mit der Vese.

Ausland.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Goluchowski hat die Behörden der Monarchie angewiesen, die beach-

sichtigten Anwerbungen von Freiwilligen in beiden Reichshälften für die Transvaal-Armee zu verhindern, da Oesterreich-Ungarn zur Wahrung der strengsten Neutralität in dem zwischen England und Transvaal entstandenen Krieg entschlossen ist.

Die Königin Viktoria drückte in einem Telegramm an den englischen Kriegsminister ihr schmerzliches Bedauern über die schweren Verluste in Südafrika aus, unter Hinzufügung der Befürchtung, daß die bisherigen englischen Siege in Südafrika teuer erlauft seien. Weiter bittet die Königin den Minister, den Angehörigen der gefallenen Engländer ihre herzlichste Teilnahme zu übermitteln und ihnen auszusprechen, daß die Königin die Haltung der gefallenen Krieger bewundere. — Die Sensationsnachricht, Frankreich und Rußland seien in London wegen einer etwaigen Annexion der Boerenstaaten durch England vorstellig geworden, erfährt von Paris aus ein bestimmt gehaltenes Dementi.

Aus den vielfach verworrenen und unkontrollierbaren Meldungen über die Kämpfe zwischen den Engländern und den Buren hat sich jetzt endlich zum ersten Male eine bestimmtere wichtige Nachricht herausgeschält, diejenige über die am 20. Oktober vor Glencoe, der stark besetzten ersten englischen Stellung an der Grenze von Natal und Transvaal, stattgefunden anscheinend entscheidende Schlacht. Allerdings stammt auch diese Nachricht, wie überhaupt die allermeisten bisherigen Mitteilungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz, von englischer Seite, und ist darum mit der gebührenden Vorsicht aufzunehmen, immerhin lassen die in ihr enthaltenen Einzelheiten das Ganze als nicht unglaubwürdig erscheinen. Die betr. Meldung trägt die Gestalt eines Telegrammes aus dem Lager von Glencoe und bejagt in ihren wesentlichen Punkten, daß, nachdem die Batterien der Buren von dem überlegenen Feuer der britischen Geschütze zum Schweigen gebracht worden seien, die Engländer ihrerseits zum Angriff übergegangen seien und dem Feinde eine völlige und vernichtende Niederlage beigebracht hätten; angeblich sollen nur wenige Buren entkommen sein. Die bei Glencoe operierende Streitmacht der Buren würde also nicht nur mit ihrem Angriff auf die englische Stellung in Glencoe abgewiesen, sondern auch hierbei völlig zerprengt worden sein, und dann würde sich allerdings die Lage der verschiedenen nach Natal eingedrungenen Burenkolonnen als eine höchst mißliche darstellen. Nachher müßte der Vorstoß der Buren auf Natal als gescheitert zu erachten sein und sogar ihre Rückzugslinie nach Transvaal, resp. dem Oranjerestaat wäre gefährdet, befinden sie sich doch 30 Meilen von den östlichen Bergen und gar 100 Meilen von der nördlichen Gebirgskette entfernt. Zweifellos würden aber diese Vorgänge auf dem östlichen Teile des Kriegsschauplatzes auch auf die Ereignisse in seinem westlichen Teile zurückwirken und dort ebenfalls die offensiven Operationen der Buren zum Stillstande bringen, zumal es ihnen offenbar noch immer nicht gelungen ist, das strategisch wichtige und von den Engländern hartnäckig verteidigte Maseking zu nehmen.

Aus Johannesburg wird der Fr. Z. unterm 2. Okt. gemeldet, daß das „Deutsche Korps“ folgende Depesche an Kaiser Wilhelm gerichtet hat: Des Kaisers Majestät. Berlin. Deutsche Freiwillige, zur Grenze rückend, geloben, Treue deutschem Bruderstamm sechtend und sterbend zu bewahren. Bessagen tief, daß Politik hoher Regierung Einfluß für unsere Interessen nicht ausüben kann, protestieren jedoch gegen Englands räuberisches Vorgehen. Möge deutsches Blut für Freiheit und Recht nicht umsonst fließen und Eurer Majestät Segen mit uns sein! Deutsche Soldatentreue wird Freundschaft halten, die Majestät einst selbst gezeigt haben. Oberst Schiel; Dr. Mangold: „Deutsches Korps.“

Der Schwab. Merkur schreibt: Es wird die Vese interessieren, zu erfahren, daß der gegenwärtig in den südafrikanischen Kriegsberichten öfters genannte Oberst Schiel ein Schwabe ist. Er hat seine frühesten Jugend in Winnenden zugebracht, und in Württemberg seine Schul- (Gymnasial) Bildung erhalten. Später trat er

str. 10

Dandarbeit,

Größen.

in gestrich

berren.

at Tricot,

1,90 an.

terie.

Mk. 15 000.
Loose 4. 12.
Hard Fetzer,
Blattes.

ef

roma des
e Eigen-

reiner's
keinem

189.

DO

Mealy.

10.50

gehend; ebenlo
18.65 per Meter.

st.) Zürich.

tung.

Winqnitten und

n), Tafelbirnen,

ber): Tafeläpfel
tten 16-18 S.

Rosäpfel (and-
Boggon's, bahn-
Preise steigend.



in das braunschweigische Kavallerieregiment (schwarze Husaren) als Advantagur ein, mußte jedoch aus Mangel an Geldmitteln auf die Offizierslaufbahn in diesem kostspieligen Regimente verzichten, hat es aber bis zum Vizewachtmeister gebracht. Dann ging er nach Südafrika, beteiligte sich an den Zulukriegen und hat es zu großen Vertrauensstellungen sowohl auf Seite der Buren als der Kaffern gebracht. Von ersteren wurde er vor Jahren mit einer Mission nach Deutschland betraut, wo er vom Fürsten Bismarck wohl empfangen wurde, aber leider seinen gehofften Zweck nicht erreichte. Schiel, eine noble Erscheinung, tapfer, ehrlichen und energischen Charakters, spielte in den Kämpfen mit dem Kaffernhäuptling Dinizulu, sowie bei der Gründung der Neuen Republik (ein Teil des früheren Zululandes) eine hervorragende Rolle. Nach Vereinigung der Neuen mit der Transvaal-Republik wurde Schiel in die Dienste des letzteren Staates übernommen und in die Staatsartillerie eingeteilt, wo er es bis zum Range eines Hauptmanns brachte. Später wurde ihm von der Regierung ein wichtiges Amt als Kommissär der Eingeborenen im Distrikte Zoutpansberg anvertraut, welchen gefährvollen und verantwortungsreichen Posten mitten unter den unruhigen, aufrührerischen Grenzaffern er mit Mut und Geschick ausfüllte. Charakteristisch für die Beurteilung der Persönlichkeit Schiels ist es, daß er bei den Kaffern den Beinamen Cetewaho führt. Schiel ist ungefähr 50 Jahre alt und seit Jahren mit der Tochter eines in Natal angefahrenen deutschen Missionars verheiratet. Eine genaue Kenntnis der Idiome und Gebräuche der Kaffern, das Vertrauen des Präsidenten Krüger und der Buren überhaupt, ein langjähriger südafrikanischer Aufenthalt, sowie sein deutscher soldatischer Charakter befähigen ihn ohne Zweifel zum passendsten Führer eines deutschen Freiwilligenkorps. — Zur Richtigstellung obiger Angaben wird dem Schw. Merl. mitgeteilt: Schiel ist aus Frankfurt gebürtig, Sohn eines Kaufmanns, besuchte 1871—73 als Pensionär des damaligen Präzeptors die Realschule in Winnenden, wurde dort konfirmiert und ist jetzt 40 oder 41 Jahre alt. (Laut Telegr. v. Kriegshauptplatz wäre Schiel bei Elandslaagte gefangen genommen worden.)

Unterhaltender Teil.

Freund Lampe.

Jagdwissenschaftliche Skizze.

(Nachdruck verboten.)

Der Hase gehört ohne Frage zu den am meisten von Menschen und Tieren verfolgten Geschöpfen. Sehr richtig sagt ein altes Lied:

Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse,
 Katzen, Marder, Biesel, Füchse,
 Adler, Uhu, Raben, Krähen,
 Jeder Habicht, den wir sehen,
 Eßtern auch nicht zu vergessen,
 Alles, alles will ihn fressen.

Von frühesten Jugend an in steter Gefahr, besitzt er fast keine Verteidigungsmittel und muß einzig und allein durch Versteck und Flucht Rettung suchen. So ist seine Furchtsamkeit sprichwörtlich geworden. Das geringste Geräusch treibt ihn aus seinem Lager, denn er besitzt ein vorzügliches Gehör. Dagegen ist sein Gesicht mäßig, desto besser riecht er, und im Schnelllaufen ist er ein Meister. Des Hasen Furchtsamkeit ist so groß, daß er nie direkt sein Lager aufsucht. Um in demselben möglichst sicher zu sein vor Menschen und Tieren, macht er, bevor er sich hineinbegiebt, erst einige Wiedergänge und Absprünge, das heißt, er läuft erst über die Stelle hinaus, wo sein Lager sich befindet, kehrt eine Strecke auf der Spur zurück, macht mehrere Kreuz- und Quersprünge und stürzt sich zuletzt mit einem großen Sprunge in das Lager, oder, wie der Weidmann sagt: „er fährt ins Lager“. Die „Löffel“ (Ohren) eingedrückt, in zusammengebogener Stellung verbringt der Hase so den Tag, denn er ist ein nächtliches Tier und geht gewöhnlich gegen Dunkelheit auf Aesung aus, um erst gegen Morgen von seinen Streifereien

und Vergnügungen zurückzukehren. Das Lager ist so einfach wie nur denkbar; es besteht in einer länglichrunden Vertiefung, die er gewöhnlich in einer Mittelfurche des Aders gräbt, die so lang ist als er selbst, und so tief, daß sein Rücken nur noch etwas hervorragte. Im Sommer ist das Lager meist nach Norden, im Winter nach Süden gelehrt, um in jener Jahreszeit nicht den brennenden Sonnenstrahlen, in dieser nicht den scharfen Nord- und Ostwinden ausgesetzt zu sein. Bei Regen und Unwetter liegen die Hasen sehr fest im Lager, so fest, daß sie sich nicht rühren und Uneingeweihte sie für eine Erdscholle halten. Freund Lampe weiß das auch und hält sich für ziemlich sicher so. Bei schlechtem Wetter oder Schnee ist daher für den Jäger die „Sprengjagd“ leicht, das heißt, der Jäger folgt der Spur, bis zum Lager, sprengt den Hase heraus und erlegt ihn dann, denn ein echter Jäger schießt niemals den Hase im Lager selbst. Bei hellem Wetter hält ein alter Hase nie. Wo der Hase geboren wurde, da bleibt er gerne, aber nie sitzen die Geschwister zusammen; sie kennen sich zwar sehr genau, bleiben auch gute Nachbarn, aber jeder Hase ruht für sich, sobald sie das elterliche Lager, ihr Nest, verlassen haben. Das aber geschieht sehr schnell, denn die Mutter ist sehr leichtsinnig, sie verläßt sobald wie möglich die Jungen, um neuen Liebesabenteuern nachzugehen.

Junge Hasen, die sich bewußt sind, daß ihre kleinen Läufe sie noch nicht einer drohenden Gefahr entziehen können, sitzen so fest, daß man sie mit der Hand greifen kann. Unter sich zeigen die Hasen keine Furchtsamkeit, denn sie fechten heftige Kämpfe, freilich unblutige, in Sachen der Liebe aus. Er weiß die Vorderfüße sehr gut zum Schlagen zu gebrauchen; sie mißhandeln mit denselben auch sehr oft die Jungen, denn nicht nur die Mutter, sondern auch die Vaterliebe ist beim Hasengeschlecht sehr mäßig entwickelt. Manche Jäger haben beobachtet, daß alte Rammler junge Hasen totohrseigten.

Daß der Hase aus Furchtsamkeit mit offeneren Augen schläft, das ist ein vielverbreiteter Irrtum, er schläft mit offenen Augen, weil er nicht anders kann, denn seine Augenlider sind zu kurz, um die großen Augen zu decken. Auch mit seiner Dummheit ist es gar nicht so schlimm, wie man meistens meint. Ein gehetzter Lampe weiß beispielsweise ganz geschickt und schlau einen anderen aus dem Lager zu stoßen, sich selbst hineinzusetzen, und es dem vertriebenen zu überlassen, wie er den schnellen Hunden entgeht. Auch sucht der verfolgte Hase ganz pffiffig die Hunde durch Wiedersprünge irre zu machen; oder er mißt sich kühn unter eine Schafherde, in der Gewißheit, daß so seine Verfolger die Spur verlieren müssen. Auch weiß er auf der Flucht ganz schlau den Bau eines Fuchses oder Dachses zu benutzen, so groß seine Furcht vor diesen seinen Feinden sonst auch sein mag. Wird Freund Lampe trotz alledem dennoch gepackt, so sucht er sich noch durch Kraxen und Schnellen zu befreien; auch läßt er in solchen Fällen oft ein lautes Angstgeschrei hören, fast wie ein Kind.

Den Anstand, oder besser den Anstich auf Hasen unternimmt man in den Abendstunden oder früh am Morgen, beim ersten Tagesgrauen. Die Treibjagd wird ebenso, wie auf anderes Wild, unternommen, nur mit dem Unterschiede, daß kleinere Treiben den Vorzug verdienen. Bei lautem Treiben gehen die Hasen weniger gut gegen die Schützenlinie, als bei stillem Treiben. Die lohnendste Art ist das Kesseltreiben.

Wie jedes vierfüßige Wild wird bei größeren Jagden auch der Hase sofort aufgebrochen. Leider hat der Hase in seinen Eingeweiden meist Band-, Blasen- und Zwiirwürmer. Aus dem Blasenwurm entwickelt sich der Bandwurm (taenia serrata) des Hundes. Will der Jäger daher seinen Jagdhund vor solchen Parasiten bewahren, so gebe er ihm nicht, wie es nur zu oft noch geschieht, die Eingeweide des Hasen zu fressen.

Die kaufenden Hausfrauen erkennen den jungen, aber schon ausgewachsenen Hasen daran, daß sich seine Löffel (Ohren) leicht schlüpfen lassen und daß man die Kopfhaut zwischen den Ohren

leicht vom Schädel emporziehen kann. Das gewöhnliche Gewicht des Hasen beträgt 4—5 Kilo, nur in sehr seltenen Fällen 6—8.

Berlin, 21. Okt. Die „Kreuztg.“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein Kaufmann in Kr. hat telegraphisch einen seiner Verwandten auf dem Lande, sofort „Grasbutter“ abzufenden. Am Bestimmungsorte, der mit Kr. durch Telephon verbunden ist, verstand der Postagent jedoch „Großmutter“ absenden und fertigte demgemäß das Telegramm aus. Bald darauf trat denn auch die Großmutter in Begleitung der Schwiegermutter mit allen möglichen Gegenständen und Paketen bepackt in Kr. ein, in der Annahme, zu einem bevorstehend freudigen Familienfeste gerufen worden zu sein.

Heilbronn, 24. Okt. Im Rausch verstorben ist in vergangener Nacht ein hiesiger Arbeiter. Derselbe hat sich im Laufe des geistigen Tages total betrunken, so daß er besinnungslos von Kameraden nach Hause geschafft werden mußte. Heute früh fand man ihn tot in seinem Bett vor. Das Gericht leitete sofort die Untersuchung ein, doch ist anzunehmen, daß der Trunkenbold infolge unmäßigen Alkoholgenußes gestorben ist.

Aus der Schweiz, 20. Oktober. Aus Zermatt berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“, daß der Ingenieur Simon aus Bern heute die 4100 Meter hohe Wellenkuppe bei prachtvoller Aussicht und strahlender Helle erstiegen hat.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 164:

7 Reffen jeder 75 M. — 5 Nichten jede 105 M.

Richtig gelöst von Otto Braun, Albert Herbst, Karl Knüller, Luise Wehinger, Neuenbürg; Hedwig Kull, Herrernalb; Emilie Bürkle, Frauernalb; Maria Toussaint, Wildbad; Karl Barts, Realschüler, Calmbach; Maria Stahl, Rapsenhardt.

Füllrätsel.

a	k		b
		a	u
		g	e
		r	
t	a	u	
i	b		

Die 12 leeren Felder des Quadrats sind mit je einem Buchstaben so auszufüllen, daß die fünf wagrechten Reihen bekannte Wörter ergeben. Sind die richtigen Wörter gefunden, so nennen die eingetragenen 12 Buchstaben (in derselben Reihenfolge) eine in der Gegenwart vielgenannte afrikanische Stadt.

Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem in Nordandinavien der letzte Luftwirbel, wie gemeldet, aufgelöst worden war, ist derselbe wieder eine neue Depression von 755 mm eingetroffen. Ueber Frankreich Süd-Mitteldeutschland, der Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und Südrußland behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 770 mm, an der unteren Donau solcher von 770 mm. Demgemäß wird das neblige, im übrigen aber trockene und auch sonnige Wetter am Mittwoch und Donnerstag noch andauern.

Am 26. und 27. Oktober.

Während über Mittel- und Oeuropa noch immer ein ziemlich kräftiger Hochdruck sich behauptet, hat der neue Luftwirbel in Nordandinavien eine Verstärkung erfahren und sucht sich über die russische Ostseeprovinzen auszudehnen, weshalb bei uns eine söhnlige Luftströmung aus Südwesten entstanden ist. Für Donnerstag und Freitag ist zwar größtenteils bewölkt, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter bei milder Temperatur zu erwarten.

Telegramme.

Kapstadt, 24. Okt. Nach dem Reuterschen Bureau haben die Nachrichten über das Gefecht bei Elands Laagte die Buren vollständig außer Fassung gebracht. Der Angriff der Hauptmacht auf Dundee sei daher schwach ausgefallen; es liege kein Grund zu Beforgnissen vor.

Lady Smith, 24. Okt. Wie dem „Daily Telegraph“ gemeldet wird, griffen die Buren unter General Joubert und dem Präsidenten Krüger selbst das britische Lager von Mlencoe wiederum an. Sie sollen 9000 Mann stark sein. General Buller befehligte die Engländer und ließ das Lager weiter zurück in eine bessere Verteidigungsstellung legen.

